Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 60 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: J. V.: Wilhelm Broil in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 22.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 244. Druck und Verlag von J. & W. Temming in Bocholt. **Samstag, 10. September 1910.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Hermes in Bocholt. **39. Jahrgang**

Die Jugendfürsorge auf dem Augsburger Katholikentag.

2.

Die sozialen Aufgaben der Familie, insbesondere in der Erziehung der heranwachsenden Jugend, sind ein unentbehrlicher Faktor der Sozialreform; sie traten aber bisher etwas in den Hintergrund gegenüber den sozialen Aufgaben von Staat und Gemeinde, von Berufs- und Standesvereinigungen. Es ist hohe Zeit, daß sie nunmehr, nachdem die grundlegenden sozialen Reformen durch Staat, Gemeinde und organisierte Selbsthilfe geschaffen sind, in den Vordergrund geschoben werden. Wie auf den andern Gebieten sozialer Arbeit, so handelt es sich auch hier in der Hauptsache um soziale Schulung und Erziehung auf religiöser Grundlage. Die Väter und Mütter unserer heranwachsenden Jugend sehen ihre Kinder vor Aufgaben und Gefahren gestellt, die sie selbst in ihrer Jugend nicht kannten. Sich selbst überlassen ermangeln die meisten Väter und Mütter der Befähigung, um ihre Kinder widerstandsfähig und leistungsfähig zu machen gegenüber den Gefahren und Aufgaben des neuzeitlichen Lebens. An erster Stelle wird hier die Seelsorge, unterstützt durch die kirchlichen Vereine, insbesondere durch die Mütter vereine, Aufgaben zu lösen haben. Daneben aber bleibt noch mancherlei Arbeit zu tun; und hier müssen vor allem unsere katholischen Standesvereine eingreifen. Entweder haben sie, wie z. B. die Arbeitervereine, aber auch der Volksverein, die Väter als Mitglieder und laden dann und wann auch deren Frauen ein; oder aber es handelt sich um die männlichen und weiblichen Jugendvereine, deren Mitglieder über kurz oder lang in den Ehestand treten. Die Jugendvereine halten ihre Mitglieder nur für eine verhältnismäßig kurze Zeit in ihren Reihen, sie sind nicht Selbstzweck, sondern eine Vorstufe der Standesvereine Erwachsener. Ihre ganze Vereinsarbeit zielt deshalb auf die Vorbereitung der Jugendlichen für die spätern Aufgaben in Familie, Beruf, Gemeinde, Staat und Gesellschaft. Die Vorbereitung auf den Eheberuf bildet für die ältern Mitglieder der Jugendvereine eine der bedeutungsvollsten Aufgaben. Von diesen Erwägungen ausgehend empfiehlt der Augsburger Katholikentag den katholischen Standesvereinen, jedes geeignete Mittel zu benutzen, um die jetzigen oder zukünftigen Väter und Mütter zu befähigen für die Erziehungsarbeit an der Jugend. Im einzelnen kommen in Frage: Pflege des religiösen Lebens im Elternhause, Zusammenarbeiten des Elternhauses mit der christlichen Volksschule, Elternabende, Verbreitung von Erziehungsschriften, Pflege echter Volksbildung einschließlich der Darbietung veredelnder Unterhaltung und Erholung, die heute eine hohe Bedeutung deshalb hat, weil das moderne Vergnügungswesen eine der schwersten Schädigungen der Familie und der Erziehung der Jugend bildet.

Diese kurze Hervorhebung der Leitgedanken der sozialen Beschlüsse des Katholikentages wird gewiß alle Einsichtigen davon überzeugen, daß diese Beschlüsse keine Augenblicksdemonstration bedeuten dürfen. Sie wollen vielmehr gewertet werden als ein soziales Arbeitsprogramm für die Arbeit an der schulentlassenen Jugend, die eine Lebensfrage des deutschen Katholizismus bleibt. Sache der katholischen sozialen Vereinigungen, des Volksvereins wie der Standesvereine, daneben aber auch der caritativen Vereine bleibt es nun, in Stadt und Land die Hand ans Werk zu legen. Der Wortlaut der einschlägigen Augsburger Beschlüsse ist in den größern Tageszeitungen veröffentlicht, wird aber auch von den Verbandsblättern der sozialen Vereine demnächst veröffentlicht und so allen Interessenten zugänglich gemacht werden.

Deutsches Reich.

Freiherr v. Stengel über die Reichsfinanzreform.

* **Berlin**, 8. Sept. Gegenüber den neuesten Versuchen der liberalen Presse als Schreckmittel für die Massen, die Notwendigkeit neuer Steuern an die Wand zu malen, und die letzte Reichsfinanzreform als ungenügend zu schildern, ist beachtenswert, wie der ehemalige Reichsschatzsekretär Freiherr v. Stengel gerade einem Mitarbeiter des Berliner Tageblatts gegenüber sich über die Reichsfinanzreform ausgesprochen hat. Er bemerkte einleitend, daß er die schwierige Situation seines Nachfolgers nicht noch schwieriger gestalten wolle, darum wähle er die Worte sehr vorsichtig. Dann aber erklärte Frhr. von Stengel: Das notwendigste sei, das versprochene Sparsystem auch durchzuführen. Gelegenheit hierzu gebe es vielfach. Was die Erbschaftssteuer betreffe, so sei es selbstverständlich, daß er als ihr Schöpfer noch immer dafür sei, ob aber bei den ausschlaggebenden Parteien heute mehr Geneigtheit dafür bestehe, darüber könne er sich nicht äußern, da er mit den Führern der Parteien keine Fühlung mehr habe, ebensowenig wie mit dem Reichsschatzamte und den übrigen höheren Reichsstellen. Es sei aber seine ehrliche Ueberzeugung, daß, wenn die versprochene und dringend notwendige Sparsamkeit geübt werde, vorerst ohne weitere neue Steuern auszukommen sei. Daß es immer schwieriger werde, neue Steuerquellen zu finden, sei selbstverständlich, und so ergebe es sich schon daraus, daß mit der Sparsamkeit ernstlich zu Werke gegangen werden müsse.

§ **Berlin**, 8. Sept. Wie mitgeteilt wird, wird in der nächsten Session dem preußischen Abgeordnetenhause ein Entwurf betreffend die Zulassung fakultativer Feuerbestattung in Preußen von der Regierung vorgelegt werden. Bekanntlich wurde dem Minister des Innern von Dallwitz kürzlich von einer Kommission der deutschen Feuerbestattungsvereine eine Denkschrift über die Inanspruchnahme der deutschen Krematorien durch die preußischen Staatsbürger überreicht, wie ferner das Abgeordnetenhaus sich im letzten Winter bereits für die fakultative Feuerbestattung ausgesprochen hat. Im Herrenhause hat keine Abstimmung über diese Frage stattgefunden, aber eine allgemeine Aussprache ließ erkennen, daß der schon angekündigte Gesetzentwurf dabei nicht auf unüberwindlichen Widerstand stoßen wird.

§ **Berlin**, 8. Sept. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge ließ der Staatssekretär von Kiderlen-Wächter auf der hiesigen chilenischen Gesandtschaft das Beileid der deutschen Regierung anläßlich des Hinscheidens des stellvertretenden Präsidenten von Chile, Albano, ausdrücken; dasselbe hat im Auftrage der deutschen Regierung der deutsche Gesandte für Chile in Santiago getan.

Ausland.

Rußland.

Aushebung einer Anarchistenbande in Petersburg.

* **Petersburg**, 8. Sept. In der Umgegend von Petersburg wurde in der letzten Nacht wiederum eine weitverzweigte Anarchistenbande ausgehoben. Auch bei den jetzt festgenommenen Teilnehmern wurde ein Lager von Explosivstoffen, darunter zwei Bomben, von denen jede genügt, ein Haus dem Erdboden gleichzumachen, vorgefunden. Bisher wurden 30 Verschwörer festgenommen.

Balkan.

Bandenführer Simons gefallen.

* **Saloniki**, 8. Sept. In einer Entfernung von vier Stunden hatten Truppen einen heftigen Kampf mit der bulgarischen Bande Simons, die kürzlich eine Pomakenansiedlung überfallen hatte. Simon ist mit fünf Mann gefallen, sechs verwundete wurden gefangen genommen.

England.

Zur Verhaftung eines deutschen Offiziers.

* **London**, 8. Sept. Die Zivilbehörde, der der angebliche deutsche Spion in Portsmouth übergeben wurde, hat wegen folgender zwei Punkte die Anklage erhoben: Helm hat vergangenen Montag Zeichnungen und Skizzen von Fort Wigley angefertigt, ohne hierzu die behördliche Erlaubnis eingeholt zu haben. Zweitens machte er am gleichen Tage Aufnahmen der Farlington Redoute, die als wichtiger Stützpunkt bei der Verteidigung von Portsmouth angesehen ist. Der Polizeiinspektor, der die erste Vernehmung des Leutnants leitete, erzählt, daß dieser auf die gegen ihn gerichteten Anschuldigungen sagte: Gewiß, ich war an dem angegebenen Orte und habe dort gezeichnet, aber ich skizzierte nur zu meiner eigenen Information. Ein Spion bin ich nicht. Die Verhandlung ist vorläufig auf Donnerstag nächster Woche anberaumt worden.

Kaisermanöver 1910.

* **Christburg**, 8. Sept. Die blaue Armee gedachte auf der ganzen Linie gegen den Osten vorzugehen und Rot überall anzugreifen, wo sie darauf stoßen würde. Das 17. Armeekorps ging zwischen dem Ewing- und dem Drausensee vor, die ihm unterstellte Kavalleriedivision gegen den Elbingfluß. Die Kavallerie erzwang einen Uebergang über den Elbingfluß bei Elbing gegen schwache rote Truppen. In der Gegend nördlich von Christburg entwickelte sich ein größeres Gefecht, indem das blaue 17. Korps hier gegen den westlichen Sorgefluß vorging. Die Artillerie trat zu beiden Seiten in lebhafte Tätigkeit. „P. 2" operierte während des ganzen Vormittags.

Das Wetter ist regnerisch, die Wege sind aufgeweicht. Der Kaiser hatte morgens Pröckelwitz verlassen und war bei Pachollen zu Pferde gestiegen. Graf v. Häseler und die anderen Manövergäste beobachteten die Kavalleriedivision.

* **Preußisch-Holland**, 8. Sept. Das blaue Armeekorps scheint auch die westliche Sorge genommen zu haben. Rot ist in nordöstlicher Richtung zurückgegangen und hat Stellungen etwa in der Linie Hirschfeld-Grünhagen. „M. 3" operierte nachmittags über dem roten Armeekorps.

Das Haus am Nixensee.

Original-Roman von Irene von Hellmuth.

17) (Nachdruck verboten.)

Na, man muß auch so zufrieden sein, aber du brauchst dir darüber kein graues Haar wachsen zu lassen, die Gronaus spüren es nicht, wenn sie 10 000 Mark weniger haben, und außerdem machte Frau Baurat Gronau es mir zur Pflicht, dir die beste Pflege angedeihen zu lassen. Es sei ihr eine Beruhigung, zu wissen, daß es dir an nichts fehle. Ich soll dich, sobald es angehe, nach dem Süden schicken, sagte sie, damit du dich erholst. Nun, die Sache kostet Geld."

„Gib das Geld zurück, Vater," flehte Grete wieder und hielt ihm bittend die Hände entgegen.

„Nein, und wenn du mich kniefällig bittest; ich werde es behalten; so dumm bin ich denn doch nicht! Ich hab's ja nicht einmal verlangt, es fiel mir so in den Schoß, und du wirst es mir später danken, wenn du zur Einsicht gekommen bist. Ich gedachte euch eine Freude zu machen mit dieser Nachricht, ich bin eigens früher nach Hause gekommen, und mußte deswegen manche spöttische Rede von meinen Freunden hinnehmen. Jetzt legt euch nur schlafen, ich habe mich wahrhaftig durstig geredet mit dem Racker, ich gehe noch auf ein Stündchen fort, — ihr habt ja doch nichts zu trinken für mich."

Er legte die Anweisung wieder sorgfältig in seine Brieftasche und schickte sich an, das Zimmer zu verlassen, als seine Frau, die bisher schweigend die Szene mit angehört hatte, sich ihm in den Weg stellte und mit einer von ihr ungewohnten Energie sagte: „Ich rede dir sonst nichts ein, weil es doch nichts hilft, — aber heute lasse ich dich nicht mehr fort, heute bitte ich dich: bleibe da!"

Sie wußte, wenn er jetzt noch einmal ging, mit dem wertvollen Papier in der Tasche, daß er dann erst bei grauendem Morgen heimkehren und vielleicht einen großen Teil des Geldes im Spiel verlieren würde. Denn daß das Geld nicht länger, als unbedingt nötig war, im Hause bleiben durfte, stand bei ihr fest. Mochte daraus werden, was wollte, sie mußte es entweder durch List oder Gewalt in ihre Hände bekommen, schon um Gretes Willen, die sich in einer furchtbaren Erregung befand.

„Potz Tausend!" lachte der Hausherr auf, „ich soll wohl den Pantoffelhelden spielen? Dazu tauge ich nicht, das weißt du! Ich lasse mir nichts von dir einreden, und wenn der Mensch Durst hat, so soll er trinken.

Grete erriet die Absicht der Mutter; sie vereinte ihre Bitten mit den ihren und wieder Erwarten ließ sich der Vater endlich wirklich bestimmen, zu Hause zu bleiben. Brummend verschwand er im Schlafzimmer. Die drei Zurückbleibenden saßen sich eine Weile schweigend gegenüber, jede mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt. Endlich begann Grete: „Mutter, du mußt mir helfen. Das Geld darf nicht erhoben werden auf der Bank, — mein Gott was machen wir nur? Ich könnte keinen Menschen mehr offen in die Augen sehen, ich meinte, jeder müßte es mir anmerken, daß ich das Geld annahm! Mit Geld suchen sie ihr Gewissen zu beruhigen! Ach warum muß ich so unglücklich werden! Mutter, ich ertrage es nicht, ich kann nicht mehr!"

„Sei ruhig, mein Kind, du wirst dich noch krank machen; diese furchtbare Aufregung ist zu viel für dich! Ich werde versuchen, den Schein noch heute in die Hände zu bekommen, wenn Vater eingeschlafen ist."

„Das wird eine furchtbare Szene geben, wenn er es merkt," warf Liese angstvoll ein.

„Gleichviel, mag er toben und schelten, es ist dann nicht das erstemal, umbringen kann er uns nicht, nur Mut, Kinder, Mut! Ich will ja alles tun und alles ertragen, aber du Grete, blicke nur nicht so trostlos drein, du tust mir weh, ich kann deinen Jammer nicht mit ansehen!"

Dann saßen sie wieder still beisammen, und lauschten nach dem Schlafzimmer hinüber. Die regelmäßigen Atemzüge des Schlafenden waren deutlich vernehmbar.

„Mutter", flehte Grete wieder, „ich will arbeiten, so viel ich kann, wir wollen noch mehr verdienen, als bisher, und dem Vater soll es an nichts fehlen; ich will tun was in meinen Kräften steht, nur hilf mir, daß wir den Schein an uns bringen, damit ich ihn morgen zurücksenden kann. Ich laß mich nicht bezahlen; der Gedanke ist mir unerträglich, daß sie mir Geld für meine Liebe anboten! Warum tat Karl mir diese Schmach an? Mutter, verstehst du mich? Verstehst du, daß nun alles aus ist zwischen mir und Karl? Wenn er mich liebte, so hätte er es nicht geduldet, daß man mir Geld anbot! O, Mutter, hilf mir, all das Schwere überwinden!"

Die Angeredete saß am Tisch und hatte den Kopf auf die Arme gelegt.

„Ja, Kind, — ja, ich helfe dir! Werde nun ruhiger."

„Frau Gronau hat es wohl gewußt, daß wir das Geld nicht nehmen würden", begann Liese zornig. „Sie ging deshalb zum Vater, weil sie sicher war, daß er sie nicht zurückweisen würde."

„Sie hat es am Ende gar nicht so böse gemeint, sie wollte Grete vor Not schützen", entgegnete die Mutter, „sie scheint es auch hauptsächlich gewesen zu sein, die die Auflösung der Verlobung wünschte, sie hat ihren Sohn durch beständiges Zureden endlich dahin gebracht. Sie war es ja, die mit seiner Wahl durchaus nicht einverstanden war."

„Wenn Karl mich wirklich geliebt hätte, so wäre das Drängen seiner Mutter nutzlos gewesen", sagte Grete leise. Sie konnte sich kaum noch aufrecht halten. Der Kopf schmerzte, dazu fühlte sie eine Mattigkeit in allen Gliedern, und ein Stechen in Brust Rücken, daß sie mit namenloser Angst erkannte, es war eine schwere Krankheit im Anzuge. Fiebernd saß sie in der Sofaecke und die Mutter bat und flehte vergebens, sie möge sich doch zu Bett legen. Grete schüttelte den Kopf.

„Nicht eher, bis ich den Schein in den Händen halte, Mutter! Was soll werden, wenn es uns nicht gelingt?"

„Ach, das wäre schlimm", stöhnte die Mutter. „Denn wenn der Vater das viele Geld in Händen hat, so wird er es noch ärger treiben, als bisher er wird spielen und trinken bis der letzte Pfennig ausgegeben ist. An Arbeit denkt er dann natürlich nicht mehr. Seine sogenannten Freunde unterstützen ihn natürlich nach Kräften, wenn es gilt, recht viel Geld unter die Leute zu bringen. Für uns würde aus alledem nur noch mehr Jammer und Leid entspringen. Das darf nicht geschehen, deshalb müssen wir handeln, — ich glaube, jetzt wäre es Zeit."

Sie stand leise auf, schlich auf den Zehenspitzen bis zur Schlafzimmertür, und winkte den Mädchen, zurückzubleiben.

„Ich muß es allein machen", flüsterte sie zurück, „er schläft, es muß gelingen, haltet euch still, ich nehme kein Licht mit, damit er nicht etwa aufwacht; ich hole den Rock, wir nehmen den Schein heraus, dann lege ich die Kleider wieder zurecht, was will er machen, wenn er den Schein morgen nicht mehr findet? Allerdings, eine Szene wird es geben, wie wir noch keine erlebt haben. Aber das muß ertragen werden, und ich will ohne Murren alles auf mich nehmen, wenn nur meine arme Grete wieder zufrieden und ruhig wird."

Sie faßte Grete, die ihr nachgeschlichen war, mit beiden Armen um die Schultern, und drückte sie an sich, dann schlüpfte sie unhörbar über die Schwelle.

Mit angehaltenem Atem lauschten die beiden Mädchen auf jedes Geräusch, Grete war blaß wie der Tod, sie lehnte sich zitternd an die Schwester ihre Zähne schlugen hörbar aufeinander. Liese bebte ebenfalls vor Angst. Sie hatten sich eng umschlungen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Zentralverband christlicher Textilarbeiter Deutschlands

wird in den Tagen von 11. bis 15. September cr. seine 3. Generalversammlung in Aachen abhalten. Der Geschäftsbericht, den die Zentralleitung des Verbandes soeben für die Zeit vom 1. Juli 1908 bis 30. Juni 1910 veröffentlicht, ist mit einem reichhaltigen Material über volkswirtschaftliche und textilindustrielle Verhältnisse ausgestattet. Ausgehend von dem Grundgedanken, daß die wirtschaftlichen Interessen der Arbeiter mit dem Wohl und Wehe ihrer Industrie in bedeutungsvoller Weise verknüpft sind, redet der Bericht die Förderung einer gesunden Gewerbepolitik durch den Verband das Wort. Es wird hervorgehoben und nachgewiesen, daß auch die deutsche Textilindustrie in hervorragender Weise an den Weltmarkt interessiert ist (1909 betrug der Wert der Ausfuhr fast 11¼ Milliarde Mark) und deshalb konkurrenz- und leistungsfähig erhalten werden müsse. Dazu solle die Intelligenz, Tüchtigkeit und treue Pflichterfüllung der Arbeiter beitragen.

Der Bericht betont dann aber auch, daß der Inlandmark eine noch ganz erheblich höhere Bedeutung für die Textilindustrie hat, die in Deutschland jährlich für mehr als 6000 Millionen Mark Ware absetzen müsse und auf die Kaufkraft der breiten Massen des Publikums (namentlich auch der Arbeiterbevölkerung) weit mehr angewiesen sei, als irgend eine andere Industrie. Aus dieser auch von Industriellen oft zugestandenen Tatsache zieht der Bericht dann die Folgerung, daß die Gewerkschaften durch ihr Streben nach höheren Löhnen und Steigerung der Kaufkraft der Arbeiter auch im Interesse ihrer Industrie wirken.

Nach dem Geschäftsbericht ist die Mitgliederzahl seit Mitte 1908 infolge der Krise um 6530 gesunken, doch sind im ersten Halbjahr 1910 wieder rund 2500 neue Mitglieder gewonnen worden. Am 1. Juli cr. waren 23 323 männliche und 9358 weibliche, insgesamt 32 681 Mitglieder vorhanden, davon 24499 (ist 75 %) im Rheinland und Westfalen. Der Verband hat stets eine solide Finanzpolitik verfolgt; einschließlich eines Bestandes von 452 639,06 M. betrug die Gesamteinnahme in der Berichtszeit 1 546 694,59 M., die Bruttoausgabe 899 752,25 M., sodaß am 30. Juni 1910 ein Vermögensbestand (in bar und Wertpapieren) von 646 942,34 M. vorhanden war, d. i. annähernd 200 000 M. mehr als vor zwei Jahren. Für die verschiedenen Unterstützungszwecke wurden während der Berichtszeit verausgabt:

Streikunterstützung	135 982,08	Mk.
Gemaßregelten-Unterstützung	17 355,20	"
Umzugs-Unterstützung	2 441 78	"
Reise-Unterstützung	2 217,20	"
Kranken-Unterstützung	147 030,26	"
Arbeitslosen-Unterstützung	18 385,00	"
Rechtsschutzkosten	6 053 04	"
Zusammen	367 062,54	Mk.

In den Jahren 1909/08 führte der Verband mit 10 085 beteiligten Mitgliedern 267 Lohnbewegungen und Kämpfe. In 49 Fällen kam es mit insgesamt 1684 Mitgliedern zu Streiks und Aussperrungen; von diesen Kämpfen waren 14 erfolgreich für die Arbeiter, 20 teilweise erfolgreich und 15 erfolglos. Den sorgfältig veranstalteten Erhebungen zufolge sind trotz der schlechten Geschäftslage für 1278 Mitglieder Verkürzungen der Arbeitszeit von 239 278 Stunden pro Jahr und für 7093 Mitglieder Lohnerhöhungen im Gesamtbetrag von 534 326 Mark jährlich durch den Verband erzielt worden. Die seit dem 1. April 1909 eingeführte Arbeitslosen-Unterstützung hat sich während der Krisenzeit sehr bewährt; schon im ersten Jahre (bis 31. März 1910) wurden 3129 Mitglieder (10% der Gesamtheit) an insgesamt 29 750 Unterstützungstagen arbeitslos.

Die Aachener Generalversammlung des Verbandes, welche aller Voraussicht nach einen glanzvollen Verlauf nehmen wird, soll in erster Linie die Frage der Propaganda behandeln. Der Zentralvorstand hat u. a. eine besonders sorgfältig vorbereitete allgemeine Haus-, Fabrik- und Arbeitervereins (Arbeiterinnenvereins) Agitation für den bevorstehenden Herbst angeregt. Ebenso ist eine außerordentliche Jugendagitation geplant. Der bekannte Förderer der sozialen Studentenzirkel, Herr Dr. Sonnenschein-M.-Gladbach, wird in einem Vortrage die ideellen Werte der christlichen Gewerkschaftsbewegung behandeln.

nternationaler Eucharistischer Kongres.

Zur Eröffnung des Kongresses am Dienstagabend wird gemeldet:

Unübersehbare Menschenscharen streben nach der großen St. Jakobskathedrale, welche von Bourget nach dem Vorbilde von St. Peter in Rom erbaut wurde, um die innige Einheit zwischen der kanadischen und römischen Kirche zu symbolisieren. Zehntausend Menschen, mit Eintrittskarten versehen, drängen sich im Schiff des Domes. Regierungs-, Provinzial- und Gemeindevertreter, sowie die Professoren der Hochschule sind anwesend.

Eine lange Prozession, an ihrer Spitze der Kardinallegat, eskortiert von den in Kanada lebenden Offizieren der ehemaligen päpstlichen Zuaven, und mit einem Gefolge von über 80 Bischöfen, setzt sich vom erzbischöflichen Palais aus in Bewegung.

Am Portal der Kathedrale wird der Kardinallegat dem kirchlichen Ritus gemäß vom Erzbischof von Montreal, Msgr. Bruchesi, empfangen. Der Dom erstrahlt in magischer Beleuchtung, hervorgerufen durch 1200 elektrische Lämpchen und 5 große Kronleuchter. Die Altäre tragen den herrlichsten Blumenflor, den man aus den Provinzen nach der Kongreßstadt gesandt hat. In den Seitenschiffen erzählen Gemälde von Delsosse die eucharistische Geschichte Kanadas durch zwei Jahrhunderte hindurch.

Beim Eintritt des Kardinallegaten in den Dom stimmt ein zahlreicher kombinierter Chor das feierliche Christus vincit an. Nachdem der Kirchenfürst auf dem Throne Platz genommen, verliest Msgr. Prinz v. Croy das päpstliche Handschreiben, durch welches Papst Pius X. den Kardinal Vincenzo Vannutelli zu seinem Legaten für den 21. internationalen Eucharistischen Kongreß bestellt hat.

Nun nahm der Kardinallegat das Wort zu einer französischen Ansprache, worauf Erzbischof Bruchesi beredt und bewegten Herzens erwiderte. Im Anschlusse hieran verlas er die Telegramme des Kardinallegaten an König Georg V. von England und an Papst Pius X. nebst deren Antworten. Der sakramentale Segen, erteilt durch den Vorsitzenden des ständigen Komitees der Eucharistischen Kongresse, Msgr. Heylen, Bischof von Namur, schloß die Eröffnungsfeierlichkeit.

Der Korrespondent der Times meldet in einem drahtlichen Bericht, daß, „wenn auch die Bevölkerung (500 000 Einwohner) von Montreal zu zwei Dritteln franko-kanadisch und katholisch sei, der gastliche und freundliche Empfang, welcher den Kongreßteilnehmern ebenso von seiten der englischen und protestantischen Einwohner bereitet wurde, eine wahrhaft einmütige Aufnahme, nach außen hin nichts merken lasse von religiöser Spaltung oder Antipathie".

Hochwasser.

* Waldenburg, 8. Sept. Die anhaltenden Regenfälle der letzten Tage verursachten gestern nachmittag auf der eingleisigen Strecke Dittersbach—Glatz in der Nähe des Bahnhofs Ludwigsdorf einen Dammrutsch. Der Damm senkte sich in einer Länge von etwa 40 Meter mehr als drei Meter. Der Güterverkehr wurde eingestellt, der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten.

Gerichtssaal.

? Kiel, 8. Sept. In der Angelegenheit des ausgewiesenen Bankvorstehers Möller in Scherrebeck hat das Oberlandesgericht die Berufung der Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Urteil wegen der Rückkehr Möllers nach Nordschleswig erwogen, die Ausweisung für ungerechtfertigt erklärt und die Kosten des Verfahrens der Staatskasse auferlegt. Dem Angeklagten wurde die Erstattung der gehabten Ausgaben zuerkannt.

Provinzielle Nachrichten.

* Gronau, 8. Sept. Gestern nacht gelang es einem Beamten bei dem Grenzorte Vreden einen Schmuggler anzuhalten. Dieser schmuggelte auf einem Wagen für etwa 5000 M. Schuhe aus Holland über die Grenze. Der Transport wurde beschlagnahmt.

* Mülheim (Ruhr), 8. Sept. Ein böser Streich wurde mehreren Lohnkellnern gespielt. Am Samstag wurden im Lokale des Kellnervereins mehrere tüchtige Kellner telephonisch nach Holten gebeten, wo angeblich ein Offizieressen aus Anlaß der dortigen Einquartierung stattfand. Die Kellner sollten aber ein vierteiliges Tafelbesteck mitbringen. Infolge des Auftrages begaben sich nun drei Kellner mit schwerem Gepäck nach Holten. Dort mußten sie indes die Erfahrung machen, daß ihnen ein Streich gespielt war. Die Geschädigten fahnden nach dem Täter, um ihn zur Verantwortung zu ziehen.

* Duisburg, 9. Sept. Gestern vormittag zwischen 8 und 9 Uhr stieß auf der Charlottenstraße eine städtische Kehrmaschine mit einem Fuhrwerk eines Kartoffelhändlers zusammen. Der städtische Arbeiter Johann Dietz, der auf der Maschine saß, stürzte so unglücklich unter die Räder der Kehrmaschine, daß er an den erlittenen Verletzungen nach einigen Minuten verstarb.

* Barmen, 8. Sept. An einem im Bau befindlichen neuen Gasometer der Unterbarmer städtischen Gasanstalt ist heute mittag eine hohe eiserne Treppe eingestürzt. Drei Arbeiter, die sich gerade auf der Treppe befanden, wurden mit in die Tiefe gerissen und zwei von ihnen unter den Trümmern als Leichen hervorgeholt; der dritte ist schwer verletzt.

Aus Nah und Fern.

— Hirschberg, 9. Sept. Die Papierfabrik Weltende bei Hirschberg ist gestern vormittag niedergebrannt. Erhalten geblieben ist nur die Holzschleiferei, deren Betrieb wahrscheinlich aufrecht erhalten werden kann, das Kesselhaus, die Dampfmaschinen und das Wohnhaus. Der Schaden wird auf eine halbe Million geschätzt.

— Friedberg, 8. Sept. In der Nähe der Station Eichen der Glockheim-Bilbeler Nebenbahn ist gestern abend ein Personenzug in eine Schafherde gefahren. Von unberufener Seite war der Pferch geöffnet worden, infolge dessen die Tiere hinausliefen und auf den Bahndamm gerieten. Von der 180 Schafe zählenden Herde wurden 54 getötet. Die Herde gehörte dem Schäfer Keim aus Ochsenfurt.

— New-York, 8. Sept. Auf dem amerikanischen Panzerschiff North Dakota hat, als es sich auf der Höhe der Küste von Virginia befand, eine Explosion stattgefunden. Drei Mann wurden getötet, elf verwundet.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, den 10. Sept.

)*(Ueber die Niederschläge der letzten Tage schreibt das meteorologische Observatorium in Aachen: Das seit mehreren Tagen auf dem Kontinent lagernde flache Tief, welches jetzt langsam nach Südosten abzieht, verursachte in Deutschland Regenfälle, die im Venngebiet und dem Vennvorlande außerordentlich stark und anhaltend waren. Die Ursache derselben ist darin zu suchen, daß in dem betreffenden Gebiet schwache bis mäßige nördliche Winde herrschen, welche naturgemäß an dem sich erhebenden Gelände zum Emporsteigen gezwungen wurden. Infolge der durch das Aufsteigen hervorgerufenen Abkühlung der mit Wasserdämpfen gesättigten Luftmassen mußten diese beständig Feuchtigkeit abgeben.

Allerlei.

— **Die abgelehnte Alternative.** Ueber einen kleinen Ueberfall mit heiterem Ausgang berichten Berliner Blätter wie folgt: Als der 32jährige Beamte Hermann S. am Freitag abend gegen 10 Uhr auf einem Spaziergange in den Humboldtpark einbog, sprang plötzlich ein Mann auf ihn zu und richtete mit drohend erhobenem Knüppel die liebenswürdige Frage an den Ueberfallenen: „Geld oder Leben?" Der Beamte erwiderte jedoch schlagfertig: „Keile können Sie kriegen" und setzte seine Worte auch unverzüglich in die Tat um, indem er dem Strolch ein paar schallende Maulschellen versetzte. Auf eine derartige Behandlung war der Räuber nicht gefaßt gewesen. Sobald er sich von seinem Schreck erholt hatte, machte er schleunigst Kehrt und lief mit den Worten: „Sie oller Grobian!" davon.

— **Eine drollige Geschichte von dem „Schrecken" eines Kürassiers** erzählt Stabsarzt Dr. Jaerisch-Graudenz in der „Deutschen Jägerzeitung". Es heißt da: Gelegentlich der Besichtigung einer Kavallerie-Division, die aus ostelbischen Regimentern zusammengesetzt war, sind die direkten Vorgesetzten auf dem Truppenübungsplatz anwesend. Der Kommandierende General eines Korps hält auf einem Hügel und beschaut das Gelände, da kommt des Weges ein Reiter getrabt, der zu den Korps des hohen Herrn gehörte. Der ruft ihn an und richtet an ihn eine kurze Frage, die der Reiter mit „Jawoll, Herr Hauptmann!" beantwortet. Darauf Exzellenz: „Hören Sie mal, Hauptmann bin ich aber schon lange nicht mehr!" Der andere stutzt, kommt etwas näher und sagt betreten: „Jawoll, Herr Major!" Darauf die joviale Exzellenz: „Sag mal, mein Sohn, kennst du denn nicht deinen Kommandierenden General?" Da fährt der Kürassier, dessen Garnison das Korpsquartier ist, auf; ein Blick, er erkennt, und mit dem Rufe „Jesus Maria, der Kommandierende!" wirft er sein Pferd herum und jagt davon, als ob ihm der Teufel im Nacken säße.

— **Schwarz-weiß-rot.** In der „Deutschen Ztg." ist zu lesen: Ein netter Manöverscherz ereignete sich bei dem letzten preußischen Kaisermanöver. Die Offiziere waren bei einer polnischen Aristokratin im Schlosse untergebracht. Die Polin hatte zwar alles für die Bequemlichkeit der Offiere getan, konnte es aber nicht über sich gewinnen, ganz auf eine kleine polnische Demonstration zu verzichten. So war nicht nur der Speisesaal, der aus weißem Marmor bestand, durch Aufhängen roter Fahnen mit den polnischen Farben dekoriert worden, sondern auch der Tisch war mit weißroten Blumen zum Zeichen der polnischen Nationalität der Gastgeberin geschmückt. Die Offiziere sahen dies, ohne daß ein Wort darüber gesprochen worden wäre. Ein Topf mit weißen Blumen wechselte immer anscheinend unabsichtlich mit roten Blumen ab. Plötzlich sprang der Oberleutnant M. auf, holte 15 ganz schwarze Porterflaschen und stellte sie fein säuberlich in den Abständen zwischen den weißen und roten Blumen auf. Der Oberst, der an der Spitze der Tafel saß, war über den Einfall entzückt, und in den Trinkspruch, den er darauf hielt, stimmten alle anderen Offiziere begeistert ein.

— **Die bibelfeste Gattin.** Eine fromme Gardinenpredigt erzählt man sich in Mogilno bei Posen: Als ein dortiger Bürger in vorgerückter Nachtstunde aus feuchtfröhlichem Freundeskreise heimkehrte, suchte er vergebens seine Frau, die sich versteckt hatte. Auf dem Tische aber lagen zwei Zettel. Auf dem einen war zu lesen: „Jesaias 5, 11. Wehe denen, die des Morgens früh auf sind, des Saufens sich befleißigen und sitzen bis in die Nacht, daß sie der Wein erhitzet." Der zweite Zettel lautete: „Psalm, 39, 3. Ich bin verstummt, still und schweige der Freuden und muß mein Leid in mich fressen." Eine neue Art von Gardinenpredigten!

— **Mit 86 Jahren im Dienst.** Wohl das höchste Alter unter den Bahnbeamten Bayerns zählt Frau Wwe. Stein, die an der Speyerer Schiffsbrücke Einnehmerin für den Personen- und Fuhrwerksverkehr ist. Frau Stein ist täglich von früh 7 Uhr bis abends 8 Uhr auf ihrem Posten am Schalter. Sie übernahm vor Jahren den Dienst beim Tode ihres Mannes nach der Eröffnung der Bahnstrecke Speyer—Schwetzingen—Heidelberg. Die unermüdliche Greisin zählt 86 Jahre.

— **Ein heiterer Vorfall** wird von den Philippinen berichtet. Ein Parfümfabrikant erhielt vor einiger Zeit den Auftrag, für die Philippinen ein Karussel mit Dampfbetrieb zu bauen. Das Karussel wurde gebaut und kam an seinen Bestimmungsort, behütet von einem französischen Mechaniker, der es montieren und einen Eingeborenen in der Bedienung der Maschine unterweisen sollte. Als er seine Aufgabe erfüllt glaubte, reiste er ab. Zur Einweihung des Karussels drängte sich eine große Menge um das bestaunte Wunderwerk europäischer Technik, und die Honoratioren des Ortes wurden von dem Besitzer feierlich eingeladen, als erste die Holzpferdchen zu besteigen und in den Gondeln Platz zu nehmen. Während eine Drehorgel die neuesten Pariser Tänze herunterleierte, setzte sich die Maschine in Bewegung, und das Karussel hub an, sich zu drehen, während die Zuschauer vor Begeisterung schrien. Nach einer Weile wollte der Eingeborene das Karussel aufhalten, um auch andere des Vergnügens teilhaftig werden zu lassen, aber vergebens fingerte er an allen Hebeln und Ventilen umher, das Karussel drehte sich nur noch schneller und die Orgel tönte immer lauter. Und die Honoratioren sausten, angstvoll die Hälse der Pferde umklammernd, stundenlang hintereinander immer in die Runde, bis endlich die Maschine kein Heizmaterial mehr hatte und von selber stillestand. Seit jenem Tage hat keiner mehr das Karussel bestiegen.

Theater.

Düsseldorfer Stadttheater.

Samstag, 10.: Abends: „Gyges und sein Ring."
Sonntag, 11.: Abends: „Faust und Margarete."
Montag, 12.: Abends: „Carmen."
Dienstag, 13.: Abends: „Der Freischütz."
Mittwoch, 14.: Abends: „Die lustigen Weiber von Windsor."
Donnerstag, 15.: Abends: „Der Misanthrop Schule der Frauen."
Freitag, 16.: Abends: „Fidelio"
Samstag, 17.: Abends: „Tantris der Narr."
Sonntag, 18: Abends: „Lohengrin."

Am Rheinischen Technikum Bingen, einer Lehranstalt, die sich ausschließlich mit der Ausbildung im Maschinenbau und in der Elektrotechnik beschäftigt, beträgt die Zahl der Studierenden zur Zeit über 500 und wird voraussichtlich im Winter d. J. abermals eine Vergrößerung erfahren. Ueber Automobilbau als Spezialfach wird bereits seit 3 Jahren, über Luftfahrzeugbau seit einem Jahre vorgetragen. Mit der Anstalt sind große Laboratorien und Versuchsräume für Maschinenbau und Elektrotechnik verbunden. Der Leiter der Anstalt ist der in Fachkreisen bekannte Professor Hoepka.

Zur gef. Beachtung!

Mit Rücksicht auf den **rechtzeitigen Versand** unseres Blattes sehen wir uns genötigt, die **Inseraten-Annahme**

nachmittags 5 Uhr

zu schließen. Wir bitten unsere geschätzten Inserenten daher dringend, uns Ihre Aufträge möglichst schon vormittags übermitteln zu wollen.

HB

Eising's Betten sind die besten!

HB



HB

Großes Lager in Bettfedern und Daunen — Ausstellung fertiger Betten. — Reichhaltigste Auswahl. — Billigste Preise. — Erste Empfehlungen.

Heinrich Eising,

Königstr. 10.

Gründung 1868. Fernsprech-Anschluß Nr. 353.

HB

Bürger in vor-
feuchtfröhlicher
hte er vergebens
hatte. Auf dem
Auf dem einen
Wehe denen, die
des Saufens sich
e Nacht, daß sie
e Zettel lautete:
tummt, still und
mein Leid in mich
ardinenpredigten!
Dienst. Wohl
n Bahnbeamten
ein, die an der
hmerin für den
ist. Frau Stein
s abends 8 Uhr
Sie übernahm
Tode ihres Mannes
ftrecke : Speyer—
ie unermüdliche

wird von den
n Par ser Fabri-
Auftrag, für die
mit Dampfbetrieb
geb mit und kam
hütt it von einem
s montieren und
aung der Maschine
e Aufgabe erfüllt
Einweihung des
roße Menge um
opäischer Technik,
tes wurden von
n, als erste die
in den Gondeln
ne Drehorgel die
leierte, setzte sich
nd das Karussel
ad die Zuschauer
ach einer Weile
arussel aufhalten,
teilhaftig werden
nte er an allen
s Karussel drehte
rgel tönte immer
sausten, angstvoll
rnd, stundenlang
nde, bis endlich
mehr hatte und
n Tage hat keiner

theater.

o sein Ring."
Margarete."

chütz."
stigen Weiber von
isanthrop Schule der.

er Narr."

n, einer Lehranstalt,
ng im Maschinenbau
beträgt die Zahl der
wird voraussichtlich
rgrößerung erfahren.
wird bereits seit
einem Jahre vorge-
e Laboratorien und
d Elektrotechnik ver-
er in Fachkreisen be-

htung!
rechtzeitigen
sehen wir uns
nahme
Uhr
nsere geschätzten
uns Ihre Auf-
ags übermitteln



Ewiges Gebet
in der St. Josephskirche
am Feste Mariä Geburt (11. Sept.).

Hl. Messen:

5 Aussetzung; darauf Hochamt.
Die 1/27 Uhr-Messe fällt aus.
8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Levitenamt.

Betstunde halten:

1/2 12—12 Uhr die Bauerschaften,
12—1/2 1 Uhr die Knaben,
1/2 1—1 Uhr die Mädchen der Ober- und Mittelklassen,
1—1/2 2 Uhr der Jugendverein,
1/2 2—2 1/4 Uhr der Arbeiterinnenverein,
2 1/4—3 Uhr die Jungfrauen-Kongregation,
3—1/4 4 Uhr der Arbeiterverein,
1/4 4—1/2 5 der Josephsverein,
1/2 5—5 1/4 Uhr der Müttervereins,
5 1/4—6 Uhr die Sodalität.
6 1/4—7 Uhr Schlußandacht.

Gottesdienst-Ordnung.
Sonntag, den 11. September.
(Fest Mariä Geburt.)

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
1/2 10 Uhr opfern die Bauerschaften **Holtwick, Lowick** und **Hemden** ihre Kerzen zu Ehren des hl. Kreuzes.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.
4 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaft mit Predigt.

Liebfrauen.

1/2 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Hospital.)
1/2 8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.
St. Georg.

Mittwoch, am Feste **Kreuz-Erhöhg.,** ist vollkommener Ablaß; 1/2 9 Uhr Hochamt am Kreuzaltar.
Donnerstag 1/2 9 Uhr **Sakramentshochamt;** abends 1/2 9 Uhr **Sakramentsandacht.**

St. Klara.

Dienstag 6 Uhr **Antoniusandacht.**

Gottesdienst-Ordnung.
Rhede.
Sonntag, den 11. September.
(Fest Mariä Geburt.)

6 Uhr erste hl. Messe.
1/2 7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe und Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nach dem Hochamte kommen die Kommunionkinder zur Schule.
Nachm. 1/2 3 Uhr Andacht.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Ackerers **Heinrich Böing** in Stenern soll der über seine Parzelle, Flur G. Nr. 452/86 Gemeinde Stenern führende Weg eingezogen und verlegt werden.

In Gemäßheit des Zuständigkeits-Gesetzes vom 1. August 1887 zu § 57 wird dieses Vorhaben mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, Einsprüche zur Vermeidung des Ausschlusses binnen 4 Wochen bei der unterzeichneten Wegepolizeibehörde geltend zu machen.

Bocholt, den 6. September 1910.

Die Wegepolizeibehörde.
Der Amtmann:
Lainck.

Bekanntmachung.

Die dem Armenfonds von Mussum gehörenden Grundstücke Flur Z Nr. 368/0, 369/0, Flur A II Nr. 149/1, 149/0, 372, 377, 116 und 395 der Gemeinde Mussum sollen am

Freitag, dem 16. September d. J., nachmittags 5 Uhr,

in der Wirtschaft von Egeling in Mussum öffentlich meistbietend auf sechs Jahre verpachtet werden.

Bocholt, den 1. September 1910.

Der Amtmann:
Lainck.

Bekanntmachung.

Das neu aufgestellte Einquartierungskataster liegt gemäß § 5 des Ortsstatuts für die Quartierleistungen der Stadt Bocholt v. 11. 5. 1897/21. 7. 1897 in der Zeit vom 10. bis einschl. 23. d. Mts. auf Zimmer Nr. 1 des Verwaltungsgebäudes in der Nebenstraße zu jedermanns Einsicht offen.

Einsprüche gegen die Richtigkeit des Katasters sind innerhalb 14 Tagen nach Ablauf der Auslegefrist schriftlich oder zu Protokoll bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Bocholt, den 7. Sept. 1910.

Der Bürgermeister.

Fleißige, strebsame Herren, die sich dem Versicherungswesen widmen wollen, finden bei großer deutscher Versicherungs-Akt.-Ges. mit fast allen Branchen, beste Gelegenheit, sich durch Uebernahme eines großen Inkassos eine dauernde, feste

Anstellung

zu schaffen. Kaution oder Bürgschaft erforderlich.

Im Verkehr mit dem Publikum gewandte Herren, die sich ernstlich um die weitere Ausdehnung des Geschäfts bemühen wollen, belieben Angebote unter **F. B. 238** an die Expedition d. Bl. einzureichen.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief heute nachmittag 6 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Brennereibesitzer

Heinrich Wolbring

im 54. Lebensjahre.

Er starb nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mehrmals versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, sanft und gottergeben.

Die Seele des teueren Verstorbenen wird der christlichen Fürbitte empfohlen.

Mussum b. Bocholt, den 8. Sept. 1910.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Das feierliche Seelenamt findet am Montagmorgen 7 1/4 Uhr in der St. Josephskirche statt; daran anschließend die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so, bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.



Todes-Anzeige.

Nach längerem Leiden verschied gestern abend 6 Uhr unser Vereinsvorsteher

Herr Brennereibesitzer

Heinrich Wolbring.

Durch seine umsichtige Leitung ist unser Verein, dessen Gründer er war, zur höchsten Blüte gelangt. Die Mitglieder werden dem leider zu früh Verstorbenen ein dankbares Andenken bewahren und dieses durch treues Zusammenhalten betätigen.

Mussum, den 9. September 1910.

Namens des Mussumer Spar- und Darlehnskassen-Vereins:
Die Verwaltung.

Das hl. Seelenamt findet statt am Montagmorgen 7 1/4 Uhr in der St Josephskirche, darauf die Beerdigung von der Kirche aus, wozu unsere Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Suche zum 15. September ev. später für mein **Manufakturwarengeschäft** eine tüchtige kath.

Verkäuferin.

Offerten unter **T. B.** an die Expedition d. Bl.

Suche zum 1. Oktober ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen,

zugleich auch ein tüchtiges

Zweitmädchen.

Frau Apotheker Dübigk,
Neuwerk bei M. Gladbach.
Näheres bei **Frau Strobach,** Nordstraße 6.

Per sofort ein propres

Dienstmädchen

gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein erfahrenes

Mädchen,

das auch etwas vom Kochen versteht, zu Oktober oder November gesucht.
Frau H. Elsinghorst.

Eine tüchtige

Schererin

für Sektional-Schermaschine
findet dauernde Beschäftigung.
Spinnerei Herding.

Eine schöne

Oberwohnung

in der Nordallee (abgeschlossene Etage mit sep. Eingang) von 6 bis 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. April 1911 zu vermieten.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Schuhmacher-Geselle

gesucht. **Querbach,** Neutor.

Junger Mann

vom Lande **sucht Stelle als Bote oder Hausbursche** oder ähnlichen Posten.
Offerten unter **E. S. 13** an die Expedition d. Bl.

Anständiger Junge

von 16—17 Jahren sofort gesucht.
Hotel Fottmeyer.

Eine bessere

Oberwohnung

von 6 Räumen nebst Zubehör an ruhige Familie zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Gesucht in **Bocholt** für Oktober oder etwas später eine

Parterrewohnung

von 5—7 Räumen. Nähe des Bahnhofs bevorzugt.
Offerten mit Lage- und Preisangabe unter **P. H. 244** an die Expedition dieses Blattes.

Eine bessere

Wohnung

(Unterwohnung) am Nordtor sofort zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Von der Münsterstraße bis zur Nordstraße ein

Handtäschchen
mit Inhalt

verloren.
Abzugeben **Nordstraße 7.**

Fahrprozession nach Kevelaer.
Samstag, 24. September,

Morgens 6 1/2 Uhr hl. Messe in St. Georg.
Mittags 12 1/2 Uhr Auszug von der St. Georgiuskirche über die Neu-, Kaiser- und Hohenstaufenstraße zur Bahn. Die Prozession fährt in **zwei Sonderzügen.** Die Frauen und Jungfrauen mögen den 1. Zug besteigen Die Männer und Jünglinge den 2. Zug, der nach der Abfahrt des 1. Zuges fertig gestellt wird; ebenso bei der Rückfahrt in Kevelaer.
1 Uhr 12 Min. Abfahrt des 1. Zuges.
3 Uhr 5 Min. Ankunft des 1. Zuges in **Kevelaer.** Die Pilger des 1. Zuges warten an der Bahn bis zur Ankunft des 2. Zuges, um dann gemeinsam einzuziehen.
Nachm. 1/2 6 Uhr Kreuzweg; darnach Predigt in der großen Kirche.
Abends 1/2 9 Uhr Fackelprozession.

Sonntag, den 25. September.

Morgens 9 Uhr Hochamt.
Nachmittags 5 Uhr Auszug der Fahrprossion von der großen Kirche aus.
Nachmittags 5,48 Uhr Abfahrt des 1. Zuges.
Nachmittags 7,37 Uhr Ankunft des 1. Zuges in **Bocholt.** Die Pilger dieses Zuges warten an der Bahn bis zur Ankunft des 2. Zuges, um dann über die Hohenstaufen-, Kaiser- und Neustraße gemeinsam zur St. Georgiuskirche zu ziehen.

Die Fahrkarten zu dem Sonderzuge sind **nicht** an der Bahn, sondern in der Expedition des **Bocholter Volksblattes** zum Preise von **M. 2,60** zu haben; man möge sie frühzeitig lösen.

Anmerkung. In der obigen Summe (M. 2,60) sind 30 Pf. Zuschlag enthalten zur Deckung der für die Prozession erforderlichen Ausgaben; dafür sollen die Sammlungen bei der Prozession **ganz ausfallen,** was im Interesse der Ordnung wünschenswert erscheint.

Bocholt, den 10. September 1910. **Richter,** Pfarrer.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden

Errichtet 1831 — Hochbau — Verpflegungs-Anstalt — Tiefbau — Direktor L. Haarmann

Sommerunterricht 2. April. — Reifeprüfung. — Winterunterricht 15. Oktober.
Die Herzogl. Baugewerkschule ist den Königl. preuß. Schulen gleichgestellt.

Rennbericht
vom 4. September 1910 auf Sportplatz Heidefeld.

Fliegerpreis von Bocholt: 1. Preis auf Triumph (Ritzenthaler).
Vorgabefahren: 1. Preis auf Triumph (Ritzenthaler).
Prämienfahren: 1. Preis auf Triumph (Ritzenthaler).
Stundenrennen: 1. Preis auf Triumph (Ritzenthaler).

Triumph überflügelt alle Marken! :
Triumph, das schnellste Rad! : : : :
Auf Triumph erzielt man Triumph!

Vertreter:

Heinr. Fölting, Fahrradhandlung,
Bocholt, Viktoriastr. 394.

Sämtliche Ersatz- u. Zubehörteile vorrätig.
Fahrradlaternen und Carbit äusserst billig.
Reparaturen auf eigener Werkstatt prompt und billig.

Unsere **Marke „Pfeilring"** allein garantiert die Echtheit unseres

Lanolin- und **Lanolin-** **Cream** unserer **Seife.**



Nachahmungen weise man zurück.
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde, Charlottenburg, Salzufer 16.

Zum 1. Oktober führen wir in unseren Geschäften die

Weltschuhmarke „Salvator"

ein. Wir geben deshalb auf

sämtliche Schuhwaren

bis Ende September gegen Barzahlung

10 Prozent Rabatt.



Herm. van Zütphen sen., Langenbergstr. 3.
Herm. van Zütphen jun., Ravardistr. 16.

Eingemachte Früchte
garantiert **ohne** Zucker
für Zuckerkranke,
ferner:
Zwieback **ohne** Zucker, speziell für Diabetiker
empfiehlt
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22, Telephon 193, gegenüber J. & A. Temming.

Weil überzählig, ein



Pferd

zu verkaufen.
Jul. Sinnack,
Bocholt, Sachsenstr. 14.

Englischer Unterricht und Konversation
gesucht.

Angebote unter **X. X. 17** an die Expedition ds. Bl.

Jüngerer Arbeiter

zum Kohlenschieben und zur Aushülfe in der Schlosserei gesucht.
Driessen & Becker.

2 ordentl. Kostgänger
gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Zahn-Arzt Brünemann.
Sprechst.: 9–12, 3–6.
Für Kassenmitglieder auch von 12—1.

Damen-Gürtel
in allen Preislagen.
Gummigürtel
40, 60, 90 Pf. und höher.
J. & F. Biergans.

Für Rekruten!
Habe sämtliche vorschriftsmäßige
Unterkleider
auf Lager und gebe selbige äußerst billig ab.
Bernh. Feldhaus,
Hohenzollernstraße.

Prima
Fussbodenlack
Marke **„Komet"**
(in Bocholt nur bei mir erhältlich)
in allen gangbaren Nuancen,
ferner:
trockene und fertig angeriebene Oel- und Wasserfarben, Kalkgrün und -blau, Lacke, Pinsel, Weißquaste, Deckenbürsten, Broncen in verschiedenen Farben, Bohnerwachs ꝛc.
empfiehlt
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22, Fernspr. 192, gegenüber J. & A. Temming.

Roxflechte
beseit. sofort radik. **„Haarelement".** **Erfrischt** und **reinigt** die **Kopfhaut, beseit** die läst. **Schuppen, befördert** den **Haarwuchs.** a Fl. 50 Pf.
Gebr. Steiner, Drogerie zum weißen Kreuz, Kirchstr. 3, gegenüber der Pfarrkirche, Telephon 257.

Tapeten!
Naturell-Tapeten von 10 Pf. an
Gold-Tapeten von 20 Pf. an
in den **schönsten** und **neuesten** Mustern.
Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr 279.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Leiterwagen, Kastenwagen,
in großer Auswahl
empfiehlt billigst
Gerh. Rütter,
Ostermarkt.

Patentanwalt Sack, Leipzig

Trockenen
Landroggen
kauft stets zu höchsten Tagespreisen
Brennerei Honsel,
Büngern.



„Adriaglut“

Hervorragendster Stärkungswein!
Aerztlich empfohlen!
Zu haben bei
Geschwister Hoepfner, Bocholt, Ravardtstr. 4.

Kellerei Eintracht,

Bocholt, Kirchplatz.

Moselweine	M. 0.85 bis M.	2.00
Rheinweine	M. 1.00 bis M.	4.50
do. rot (Obering. Spätrot)	M.	1.60
Ahrwein (Walporsheimer)	M.	1.50
Bordeaux	M.	1.20
Burgunder	M.	2.60
Malaga	M.	1.50
Madeira	M.	2.50
Portwein	M.	2.50
Sherry	M.	2.50
Cognac vieux	M.	3.00
Franz. Champagner 1/1 Fl.	M.	4.50
do. 1/2 „	M.	2.55

Pr. 1/2 Fl. mit Glas.

In Deutschland auf Flaschen gefüllt).
Preise für Champagner incl. Steuer).
Ausführliche Preislisten frei.
Der Verkauf erfolgt nur gegen sofortige Zahlung.
Flaschen mit unserem Stempel werden für 10 Pf. in Zahlung genommen.

Die

Damenwelt

liebt ein rosiges, jugendfrisches **Antlitz** und einen reinen, zarten, schönen **Teint.** Alles dies erzeugt:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul,
Preis a St. 50 Pf., ferner ist der
Lilienmilch-Cream Dada
ein gutes vorzüglich wirkendes Mittel gegen **Sommersprossen.** Tube 50 Pf.
bei:
Geschw. Hoepfner, Herm Wielers, Wilh. Wink

Unentbehrlich f. jeden Bruchleidenden



Anerkannt bestes und sicherstes Bruchband der Welt.

Vorzüge:
Tadelloser Sitz.
Brechen der Feder im Gebrauch ausgeschlossen.
Keine Belästigung beim Gehen, Sitzen, Liegen und Arbeiten usw.
Kein Scheuern oder Wundwerden mehr.
Rutschen oder Verschieben unmöglich.
Führt Heilung herbei.

Alleiniger Verkauf:
Peter Rolf, Bocholt, Nordstr, Telephon 185.

Ergraute Haare

erhält seine **ursprüngliche frische Jugendfarbe** dauernd zurück mit **Jugendhaar.** Dieses färbt absolut echt blond, braun, schwarz. a Kart. 2.50 M. **Gebr. Steiner,** Drogerie zum weißen Kreuz, Kirchstr. 3, gegenüber der Pfarrkirche. Teleph. 257.

Brennabor-

Kinderwagen,
Sportwagen,
Klapp-Fahrstühle,
Puppenwagen,
Straßenrenner
(sogenannte fliegende Holländer)
kauft man am besten und billigsten am **Ostermarkt** bei

Gerh. Rütter.

500 Stück

Holz-Riemscheiben

von 100—1500 mm
Durchmesser stets vorrätig.
Ludw. Heisse, Dortmund,
Fernspr. 851 und 8007.

Zur Saat

empfehle
Petkuser Saatroggen
in trockener, doppelt gereinigter Ware.
F. Leppelmann,
Haus Kortenhorn, b. Stenern bei Barlo.

Bergisch Märkische Bank
Bocholt.

Hauptanstalt Elberfeld.

Zweiganstalten:
Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Coblenz, Crefeld, Düsseldorf, M.-Gladbach, Hagen, Köln, Paderborn, Remscheid, Rheydt, Solingen, Saarbrücken, Trier.

Depositenkassen:
Bernkastel-Cues, Cronenberg, Goch, Hilden, Lippstadt, Moers, Neuß, Ronsdorf, Schwelm, Warburg.

Kommanditen:
Max Gerson & Co., Kommandit-Ges., Hamm i. W., Soester Bank, Filiale von Max Gerson & Co., Soest i. W.,

empfiehlt
sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
Eröffnung laufender Rechnungen und Scheck-Conten.
Annahme von Spareinlagen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Verwaltung von Depots,
Ausstellung von Kreditbriefen.

Wir sind Annahmestelle für Einzahlungen zu Gunsten von Scheckkonten bei dem K. k. Postsparkassen-Amt in Wien.

Kinematograph,

Ecke Nobel- und Realschulstrasse.
Erstes und vornehmstes Unternehmen dieser Branche am Platze.
Jeden Spieltag ein vollständig neues Programm, enthaltend erstklassige Schlager.

Sonntag, den 11. September 1910:

Die Reue des Tauchers.

(Ein Drama auf dem Meeresgrund. Großartiger Schlager.)
1. Aufbruch zur Arbeit. 2. Sein Arbeitskollege. 3. Ein falscher Freund. 4. Am nächsten Morgen; die Taucher bei der Arbeit. 5. Ein hinterlistiger Streich. 6. Gerettet durch ein Unterseeboot. 7. In Sicherheit. 8. Das Gewissen regiert uns alle. 9. Die Reue.
2. Die Schuld einer Schwester (Drama).
3. Die Braut des Amerikaners (Drama).
4. **Herzensangst des Artisten Thelos** (dramatisch, herrlich koloriert).
5. Max lernt Skilaufen (humoristischer Schlager).
6. Der Besuch voll Humor).
7. In Holland: Der Hafen Volendam (herrl. Naturbild).
8. Schmerzloses Zahnziehen (echt drollig).
9. **Das geliebte Dienstmädchen** (humor. Schlager).
10. Beim Photographen (zum Tränenlachen).

Die Vorstellungen beginnen wieder um 3 Uhr.
Gute Ventilation.
Eintrittspreise: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 80 Pf.
Kinder: „ „ 25 Pf., „ „ 15 Pf.

Abschreckend sind Zahnlücken! Schöne Zähne eine Zier!

Plomben 1.50—3.00 M.



Fast schmerzloses Zahnziehen 1 M.

Jetzt 1.80 M. Künstliche Zähne mit **Platinstiften** und Porzellanzähne **(amerikanische)** Früher zahlte man **3, 4, 5 M.** und mehr per Zahn. **Jetzt 1.80 M.**

Eigenes Laboratorium!
(Kautschukplatte 3 M.) (Goldinplatte 7 M.)

Zahn-Praxis „Hygiea“

Bocholt.
Westend 665/3 I. (Direkt am Kleinbahnhof.)
August Schubert, Dentist,
14 Jahre praktisch tätig.

Kappusschaben, Kappusmesser, Bohnenmesser, Bohnenmaschinen, Fleischhackmaschinen

in großer Auswahl.
Messerschmiede und Dampfschleiferei
Ravardtstraße. **M. Herbertz.** Ravardtstraße.

Theater-Abteilung des Bocholter-Kriegervereins.

Sonntag, 11., Donnerstag, 15., Sonntag, 18. Sept.,
findet im **„Grossen Kurfürsten“**
(Inhaber: **Th. Opperbeck**)
eine

1810 Jahrhundertfeier 1910

zur Erinnerung an den Heldentod Andreas Hofers zu Mantua am 20. Februar 1810 statt,
bestehend in der Aufführung des fünfaktigen Schauspiels

Der

Tiroler Freiheitskampf

Andreas Hofer, der Sandwirt.

Mit Musik u. lebenden Bildern von Karl Domaning.
Dieses Schauspiel wurde im Jahre 1909 mit großem Erfolg vor Sr. Maj. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich aufgeführt.

60 Personen.

Sonntag, den 11. September, Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.
Donnerstag, den 15. September, Kassenöffnung 1/2 8 Uhr, Anfang 1/2 9 Uhr.
Sonntag, den 18. September, Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze:
Numerierter Platz 1,10 M., Sperrsitz 1,00 M., 1. Platz 75 Pf, 2. Platz 60 Pf. Vorverkauf: Numerierter Platz 1,25 M., Sperrsitz 85 Pf, 1. Platz 65 Pf., 2. Platz 50 Pf.

Die Karten sind zu haben: Zum großen Kurfürsten (Inh. Th. Opperbeck), J. & A. Temming, Buchhandlung, Joh. Valk, Nobelstr., Ludw. Hallen, Oststr., Friseur Scheer, Ravardtstr., Wwe. Th. Wieschhölter (Inh. Th. Overhage), Anton Blömer, Langenbergstr., Restauration Fr. Backmann, Neustr., Herm. Deckers, Nobelstr., Joh. Bothe, Oststr., Restauration Herzog, Münsterstr., Geschw. Wiethold, Zigarrengeschäft, Jos. Weissing (Zum Feuerwehrmann) sowie bei den Mitgliedern und an der Kasse.

Numerierte Plätze nur in der Buchhandlung von J. & A. Temming, bei Wwe. Th. Wieschhölter und an der Kasse.

Für Kriegervereinsmitglieder nebst einer Dame werden Karten ausgegeben: Sonntag, den 11, und Sonntag, den 18. September, morgens von 11—1 Uhr, und Donnerstag, den 15. September, mittags von 12—1 Uhr beim Kameraden Franz Backmann, Neustr. und im Vereinslokale. Preise: Numerierter Platz 1,10 M, Sperrsitz 70 Pf., 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf.

Alles Nähere die Plakate.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundl. ein
Der Vorstand.

Smökt De Smöker von Oldenkott-Ahaus.



Auf, zum weissen Ross!

Inh.: B. Grotstabel.

Am Sonntag, dem 11. September, nachmittags von 4 Uhr ab findet

grosser Ball

statt.

Ballkarte 1 M. **Einzeltanz 10 Pf.**

Es ladet freundlichst ein
Der Lotterieverein Glück auf.

Möbelwagen.
Uebernahme von kompl. Umzügen von Wohnung zu Wohnung, zwischen beliebigen Plätzen, sowohl mit wie auch ohne jede Umladung.
Niessen & Schiffers
(Inh.: Fr. Dürselen & Schröer),
Fernsprecher 50. Ewaldstraße 4.



Von der Reise zurück.
Sanitätsrat Dr. Eckervogt.

M.-G.-V. Sängerbund.
Sonntag, 11. ds. Mts.:

Familien-Ausflug.

Volks- und Kinderbelustigung
auf dem Gute **Wwe Böggering in Lowick.**
Abmarsch 2 1/2 Uhr vom Großen Kurfürsten.
Daselbst auch Fahrgelegenheit.
Die passiven und aktiven Mitglieder sind freundlichst eingeladen.
Der Ausschuß.



Kneipp-Verein
Bocholt.
Sonntag, 11. Sept., **abends 6 Uhr,** im Vereinslokal „Zum gr. Kurfürsten“:

Monats-Versammlung.

Zu regem Besuch ladet ein
der Vorstand.

Dr. Stoughton's Magenbitter

„Menschenfreund“



anerkannt bestes Mittel gegen Magenleiden.

Jodocus Robertz,
gegründet 1846,
Köln.
1/2 Flasche à M. 1.30, 1/4 Flasche 65 Pf. bei **Franz Behnen** in Bocholt, Osterstrasse 60.

Institut Boltz

Ilmenau i. Thür.
Einj.-, Fähnr.-, Prim.-Abitur.-(Ex.)
Schnell, sicher. Pr. frei.

Eine sehr leicht gehende

Bandsäge

mit **Fräs- und Dekopiersäge für Hand- und Fußbetrieb,** sowie zwei gebrauchte

Hobelbänke

und ein

Licht-Pausapparat,

groß 113×85 cm, alles in sehr gutem Zustande, wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Rozfläsp

mit Brut vernichtet radikal Rademachers **Goldgeist.** Patentamtl. gesch. No. 75198. Geruch u. farblos. Reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert den Haarwuchs, verhütet den Zuzug von Parasiten. Wichtig für Schulkinder. **Flasche 50 Pfg.** Erhältl. in Drogerien u. Apotheken. Wo nicht erhältl. gegen Eins. von 50 Pf. direkt v. alleinig. Fabrik. Rademacher & Co., Siegburg.

Eine Extrabeilage

der

Vereinigten Stadttheater Bocholt (Rotenburg) und Emmerich

(Artistische Direktion: Alfred Bilter, ehemaliges Mitglied des Essener Stadttheaters) gelangt mit der heutigen Nr. zur Versendung. Die Beilage enthält neben einem Spielplan (Opern, Operetten, Schauspiele), ein Verzeichnis der Mitwirkenden und die Angabe der Eintrittspreise und der Vorverkaufsstellen.